

**DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK**

1965

*Wir beehren uns, Ihnen unseren  
Geschäftsbericht für das Jahr 1965  
zu überreichen*

BERLIN-HAMBURG

*Juni 1966*

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

*Der Vorstand*

# DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

BERLIN-HAMBURG



GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 1965



Durch den Tod verloren wir  
aus dem Kreis unserer Pensionäre

ELLA KRUG  
FRANZ METZ  
PAUL RUDAT  
URBAN SCHLÜTER  
EUGEN WEISBACH

Wir werden der Verstorbenen stets ehrend gedenken

# TAGESORDNUNG

*für die am Dienstag, dem 9. August 1966, 15.30 Uhr,  
im Hause der Deutsche Bank AG,  
Hamburg 11, Adolphsplatz 7, Großer Saal,  
stattfindende*

## ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

---

1

Vorlegung des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts  
für das Geschäftsjahr 1965 mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2

Beschlußfassung über die Gewinnverwendung

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1965

4

Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1965

5

Beschlußfassung über die Erhöhung des 9 Millionen DM betragenden Grundkapitals um  
6 Millionen DM auf 15 Millionen DM durch Ausgabe neuer Inhaberaktien mit Gewinn-  
anteilberechtigung ab 1. September 1966 zum Ausgabekurs von 100 %. Die neuen Aktien  
werden von der Deutsche Bank AG übernommen mit der Verpflichtung, den Aktionären  
die neuen Aktien im Verhältnis 3:2 zum Kurs von 100 % zum Bezug anzubieten. Ermäch-  
tigung an den Vorstand, im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat alle weiteren Einzelheiten  
festzulegen

6

Satzungsänderungen

7

Neuwahl des Aufsichtsrats

8

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1966

Ehrenpräsident:  
Dr h. c. Hermann J. Abs      Frankfurt/Main

#### AUFSICHTSRAT

Dr Karl Klasen	Hamburg	Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG Vorsitzer
Heinz Osterwind	Frankfurt/Main	Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG stellv. Vorsitzter
Franz Heinrich Ulrich	Düsseldorf	Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG stellv. Vorsitzter
Konsul Hans-Jürgen Hamann	Berlin	Mitglied des Vorstands der Schering AG
Dr Hans-Helmut Kuhnke	Duisburg	in Firma Klöckner & Co.
Thilo Martens	Buenos Aires	
Rudolf August Oetker	Bielefeld	
Generalkonsul Dr h. c. Gustav Schmelz	Hannover	Geschäftsführer der Verkaufsgemeinschaft Deutscher Kaliwerke G.m.b.H.

#### Vertreter der Arbeitnehmer:

Edith Hinzmann	Hamburg
Karl Pfefferle	Hamburg
Marie Rinne	Hamburg
Erich William	Düsseldorf

#### VORSTAND

Dr Johannes Feske	Hamburg	
Louis Rodenstein	Hamburg	<i>seit 15. 10. 1965, stellv. bis 15. 10. 1965</i>
Dr Paul Witting	Hamburg	
Hans Joachim Wolff	Hamburg	

#### DIREKTOREN DER ZENTRALE

August Bittner	Hamburg
Herbert S. Knorre	Hamburg
Werner Kopp	z. Z. Buenos Aires



## SITZ DER GESELLSCHAFT

Berlin Berlin 12, Fasanenstraße 4  
Hamburg Hamburg 1, Ballindamm 7

Leiter des Berliner Hauses: Horst Ehrke  
Sitz der Verwaltung: Hamburg

## NIEDERLASSUNGEN

Buenos Aires Banco Alemán Transatlántico (BAT)  
Buenos Aires / Argentinien  
Reconquista esquina Bartolomé Mitre

Leiter der Filiale: Hans Drewes  
Federico H. C. Karnatz

### Stadtfilialen:

Belgrano, Av. Cabildo 1750  
Villa Ballester,  
Pueyrredón esquina Pacífico Rodríguez

Düsseldorf Düsseldorf, Steinstraße 30  
Köln Köln 1, Gereonsdriesch 3–7  
Stuttgart Stuttgart 1, Friedrichstraße 9

Leiter der Filiale: Heinrich Hildebrandt  
Leiter der Filiale: Erich Rössel  
Leiter der Filiale: Dr Hans-Helmut Krüger

## VERTRETUNGEN

Brasilien

– São Paulo  
– Rio de Janeiro

Chile

– Santiago

Columbien

– Bogotá D. E.

México

– México D. F.

Venezuela

– Caracas

Leiter der Brasilien-Vertretung:

Dr Hans Otto Schultz

Leiter: Carl D. Petersen

Leiter: Albrecht Völckers

Leiter: Benno Vormwald

Leiter: Rolf Kuttner

Leiter: Norberto S. Neckelmann

Leiter: G. W. P. Sommerlatte

## BERICHT DES VORSTANDS

### I

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland hatte 1965 wiederum eine Ausweitung zu verzeichnen. Die deutschen Exporte erhöhten sich gegenüber 1964 um 10,5 % von DM 64 920,27 Mio auf DM 71 724,59 Mio\*); die Importe stiegen um 19,8 % von DM 58 839,33 Mio auf DM 70 503,66 Mio. Der Aktivsaldo der Handelsbilanz belief sich daher nur noch auf DM 1 220,93 Mio gegenüber DM 6 080,94 Mio im Vorjahr.

Eine kräftige Zunahme der deutschen Einfuhren kennzeichnete im Jahre 1965 den Gütertausch mit Ibero-Amerika. Die deutschen Bezüge aus diesen Ländern erreichten nämlich mit DM 4 618,52 Mio gegenüber 1964 eine Steigerungsrate von 13,8 % (im Vorjahr: 8,1 %). Die Exporte aus Deutschland stiegen dagegen nur um 6,8 % auf DM 3 168,55 Mio und erzielten damit knapp die Hälfte der Zuwachsrate der Einfuhren. Der Passivsaldo der Handelsbilanz mit Lateinamerika erhöhte sich dementsprechend auf DM 1 449,97 Mio gegenüber DM 1 090,09 Mio zum Jahresende 1964.

Diese Entwicklung ist für unsere Handelspartner in Übersee erfreulich. Für die deutsche Exportwirtschaft zeigt sie, wie notwendig es ist, sich um die Märkte Ibero-Amerikas intensiver zu bemühen. Hierfür spricht auch die Konsolidierung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, die sich in einer Reihe von Staaten bereits seit einiger Zeit abzeichnete und nun spürbar zu werden beginnt.

---

\*) Alle Zahlen nach Herstellungs- und Verbrauchsländern.

Der Gütertausch der BR Deutschland mit Ibero-Amerika

Zahlen nach Herstellungs- und Verbrauchsländern

	DEUTSCHE EINFUHR				DEUTSCHE AUSFUHR			
	1965	1964	Veränderung		1965	1964	Veränderung	
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	%	Mio DM	Mio DM	Mio DM	%
Argentinien	703,78	576,91	+ 126,87	+ 22,0	460,51	431,10	+ 29,41	+ 6,8
Bolivien	28,35	18,93	+ 9,42	+ 49,8	47,58	33,20	+ 14,38	+ 43,3
Brasilien	815,91	707,75	+ 108,16	+ 15,3	358,12	364,02	- 5,90	- 1,6
Chile	608,14	417,01	+ 191,13	+ 45,8	263,88	204,98	+ 58,90	+ 28,7
Columbien	354,54	295,90	+ 58,64	+ 19,8	188,31	204,19	- 15,88	- 7,8
Costa Rica	66,23	74,76	- 8,53	- 11,4	55,70	47,21	+ 8,49	+ 18,0
Cuba	3,31	3,39	- 0,08	- 2,4	14,11	46,91	- 32,80	- 69,9
Dominikanische Republik	20,16	21,23	- 1,07	- 5,0	21,51	41,84	- 20,33	- 48,6
Ecuador	227,14	171,59	+ 55,55	+ 32,4	72,17	70,83	+ 1,34	+ 1,9
Guatemala	125,98	124,19	+ 1,79	+ 1,4	76,36	80,30	- 3,94	- 4,9
Republik Haiti	5,37	10,52	- 5,15	- 48,9	5,87	5,98	- 0,11	- 1,8
Republik Honduras	70,17	53,70	+ 16,47	+ 30,7	23,46	22,04	+ 1,42	+ 6,4
México	259,71	208,07	+ 51,64	+ 24,8	497,68	422,61	+ 75,07	+ 17,8
Nicaragua	119,23	94,63	+ 24,60	+ 26,0	83,47	61,32	+ 22,15	+ 36,1
Panama (ohne Kanalzone)	19,74	21,85	- 2,11	- 9,7	77,13	128,32	- 51,19	- 39,9
Paraguay	23,19	15,37	+ 7,82	+ 50,9	42,30	26,93	+ 15,37	+ 57,1
Perú	496,11	485,64	+ 10,47	+ 2,2	331,30	275,02	+ 56,28	+ 20,5
El Salvador	227,38	169,66	+ 57,72	+ 34,0	65,55	69,52	- 3,97	- 5,7
Uruguay	75,71	82,93	- 7,22	- 8,7	58,31	78,02	- 19,71	- 25,3
Venezuela	368,37	502,63	- 134,26	- 26,7	425,23	353,23	+ 72,00	+ 20,4
Lateinamerika-Handel insgesamt	4 618,52	4 056,66	+ 561,86	+ 13,8	3 168,55	2 967,57	+ 200,98	+ 6,8

Auch mit den früheren Mutterländern Lateinamerikas hat sich der Gütertausch der Bundesrepublik Deutschland befriedigend entwickelt:

	Deutsche Einfuhr		Deutsche Ausfuhr	
	1965	1964	1965	1964
	Mio DM			
Spanien	811,90	740,54	1 586,14	1 215,22
Portugal	236,24	199,36	616,36	501,25

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Staaten Ibero-Amerikas sowie in Spanien und Portugal schildert unsere Bank ausführlich in dem monatlich erscheinenden Wirtschaftsbericht; zusätzlich wurde in einem Rückblick auf das Jahr 1965 eine Darstellung des Wirtschaftsablaufs während des vergangenen Jahres gegeben. Über die Außenhandels- und Devisenbestimmungen in den einzelnen Ländern sowie über die Behandlung von Verschiffungspapieren unterrichtet eine Sonderdruckschrift unseres Hauses, die im April 1966 in neuer Auflage erschienen ist.

Insgesamt gesehen hat sich die wirtschaftliche Situation in Lateinamerika 1965 verbessert. Den mannigfachen Anstrengungen, größeres Wachstum bei stabiler Währung und ausgeglichener Zahlungsbilanz zu erreichen, ist in vielen Fällen ein gewisser Erfolg beschieden gewesen. Die Probleme, die hierbei zu lösen sind, ergeben sich nicht zuletzt aus der überdurchschnittlichen Zunahme der Bevölkerung, die mit 2,6 % jährlich noch über der Asiens liegt. Diese Bevölkerungszunahme von etwa 8 Millionen Menschen im Jahr muß sich auf die wirtschaftspolitischen Entscheidungen jeder einzelnen Regierung auswirken. Die Sicherung der Ernährung, die menschenwürdige Unterbringung und die Bereitstellung von Arbeitsplätzen stellen Anforderungen, die von Lateinamerika aus eigener Kraft kaum bewältigt werden können. In den kommenden drei Jahrzehnten wird man die Agrarerzeugung mindestens vervierfachen müssen, wenn der Subkontinent sich selbst ernähren soll.

In Erkenntnis dieser Sachlage bemüht sich Lateinamerika um wirtschaftliche Integration. Für die Südamerikanische Freihandelszone, die heute schon Argentinien, Brasilien, Chile, Ecuador, Columbien, México, Perú, Uruguay und Venezuela umfaßt, war das wichtigste Ereignis des Jahres 1965 die Konferenz von Montevideo, auf welcher 850 Warengruppen neu in die Liste der zollbegünstigten Güter aufgenommen wurden. Angelaufen sind ferner grundsätzliche Verhandlungen zur Schaffung eines gemeinsamen Clearings. Der Gütertausch zwischen den Mitgliedern dieser Gemeinschaft konnte 1965 um ein Drittel gesteigert werden; er erreichte 13,5 % des gesamten auswärtigen Handels aller beteiligten Staaten gegenüber 10,0 % im Jahre 1964.

Die im Zentralamerikanischen Gemeinsamen Markt zusammengeschlossenen Länder Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Honduras und Nicaragua vermochten 1965 bei ihren Integrationsbemühungen Fortschritte durch einen ausgedehnten Abbau der Binnenzölle zu erzielen, nachdem eine Einigung über einen gemeinsamen Außenzoll vorangegangen war. Verhandelt wird noch über ein einheitliches Arbeitsrecht, größere Freizügigkeit sowie über eine gemeinsame Währung.

In ihrer Außenpolitik haben sich die lateinamerikanischen Staaten weiterhin zur Selbstbestimmung bekannt und das Prinzip der Nichteinmischung in ihre inneren Angelegenheiten vertreten. Innenpolitisch war das Jahr 1965 in fast allen Ländern von einer zunehmenden Stabilisierung der Verhältnisse gekennzeichnet. Auf der November-Konferenz in Rio de Janeiro ist die Allianz für den Fortschritt um weitere zehn Jahre verlängert worden. Hierin darf wohl eine positive Einstellung vor allem der Vereinigten Staaten zur Entwicklung dieses Subkontinents gesehen werden. Die US-amerikanischen Investitionen, namentlich in

Ländern wie Brasilien, México und Venezuela, haben spürbar zugenommen; ein Gleiches gilt in gewissem Ausmaß für andere Industriestaaten der westlichen Welt.

Auch die Bundesrepublik hat einen weiteren Beitrag geleistet. Die deutschen privaten Direktinvestitionen in Mittel- und Südamerika nehmen einen bevorzugten Platz ein. Sie bezifferten sich am Ende des Berichtsjahres auf DM 231,6 Mio bzw. DM 1 347,5 Mio und erreichten damit über 60 % aller außerhalb Europas und Nordamerikas vorgenommenen Investitionen. Es überwiegen Kapitalanlagen in der Chemischen und in der Elektro-Industrie sowie im Maschinen- und Fahrzeugbau und in der Metallerzeugung.

Die interessierten Kreise der Bundesrepublik waren auch im Berichtsjahr bestrebt, Verbesserungen des Deckungsschutzes für ihre Auslandsanlagen zu erreichen; zum Teil war ihnen dabei in materieller wie in verfahrensmäßiger Hinsicht Erfolg beschieden. Ähnliche Bemühungen, gerichtet auf den Abschluß von Kapitalschutz- und Doppelbesteuerungsabkommen, werden fortgesetzt.

In Westeuropa verlief die Konjunktur weniger dynamisch. Deutliche Stagnationserscheinungen traten in Japan auf. Im Gegensatz hierzu hielt der Konjunkturauftrieb in den Vereinigten Staaten unvermindert an. Die Zahlungsbilanzprobleme wurden dort indessen noch nicht endgültig gelöst; die bereits ergriffenen Maßnahmen beeinflussten darüber hinaus fühlbar die internationalen Geld- und Kapitalmärkte.

In der Bundesrepublik konnte das Zusammentreffen einer erheblichen Inanspruchnahme des Kapitalmarktes durch die öffentliche Hand mit den Restriktionsmaßnahmen der Deutschen Bundesbank und dem stark zurückgegangenen Handelsbilanzüberschuß nicht ohne nachteilige Auswirkungen auf die Wirtschaft bleiben. Das erhöhte Zinsniveau verteuerte die Außenhandelsfinanzierung. Die Entwicklung des deutschen Exports darf aber keinen Schaden nehmen. Die Bundesrepublik, die sich 1965 nun sowohl in der Ausfuhr als auch in der Einfuhr hinter den Vereinigten Staaten den zweiten Platz im internationalen Güteraus-tausch sicherte, benötigt nach wie vor namhafte Exportüberschüsse, um ihre Zahlungsbilanz in Ordnung zu halten.

## II

Die Bank schloß das Geschäftsjahr 1965 wiederum mit einem zufriedenstellenden Ergebnis ab. Zwar hat sich die Bilanzsumme nur unwesentlich (um 1,6 %) erhöht, doch stiegen die Umsätze – in DM und argentinischen Peso – um 17,6 %.

Unsere Filiale in Argentinien, der Banco Alemán Transatlántico (BAT), konnte ihre Aufwärtsentwicklung fortsetzen. Infolge weiterer Abwertung des argentinischen Peso um etwa 20 % wird das vermehrte Geschäftsvolumen des BAT in der DM-Bilanz der Gesamtbank nicht sichtbar; der Anteil unserer argentinischen Filiale überschreitet nunmehr ein Drittel des Geschäftsvolumens.

Dank der Zunahme an Sicht- und Spareinlagen im Inland wie in Übersee waren wir in der Lage, den Kreditwünschen unserer deutschen und ausländischen Kundschaft zu entsprechen. Wir haben uns auch verstärkt in das Geschäft Argentiniens mit Drittländern, vornehmlich im Gebiet der Südamerikanischen Freihandelszone, eingeschaltet. Besonderes Augenmerk richteten wir auch auf die Belange der deutschen in Argentinien interessierten Unternehmungen. Diese Tätigkeit hat wiederum die Geschäfte der Niederlassungen unseres Instituts in der Bundesrepublik befruchtet.

Am 8. April 1965 wurde eine zweite Stadtfiliale in Buenos Aires im Stadtteil Villa Ballester eröffnet; sie hat von Anbeginn zur Ansammlung von Einlagen beigetragen. Im Bundesgebiet errichteten wir am 1. Oktober 1965 eine weitere Niederlassung, und zwar in Stuttgart. Hiermit gilt der Ausbau unseres inländischen Zweigstellennetzes vorerst als abgeschlossen.

Kassenbestände, Postscheckguthaben, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und bei der argentinischen Zentralbank sowie die zur Barreserve zählenden argentinischen Staatsschuldverschreibungen betragen am 31. Dezember 1965 insgesamt DM 43,8 Mio. Im Verhältnis zu den am gleichen Tage bestehenden Verbindlichkeiten aus Einlagen, Aufgenommenen Geldern (Nostroverpflichtungen) und umlaufenden Eigenen Akzepten ergab sich eine Barliquidität von 18,3 % gegenüber 17,7 % im Vorjahr.

Die sonst übliche Errechnung der erweiterten Liquidität ist für unser Institut ohne Aussage, da die Peso-Wechselbestände des BAT nach deutschen Vorschriften nicht als bundesbankfähig anzusehen sind.

Unsere Einlagen betragen insgesamt DM 214,6 Mio gegenüber DM 222,2 Mio am 31. Dezember 1964. Dieser Rückgang ist auf den Abbau von Einlagen deutscher Kreditinstitute und auf eine Verminderung der befristeten Einlagen zurückzuführen. Die Sichteinlagen von ausländischen Kreditinstituten und von sonstigen Einlegern (Nichtbankenkundschaft) sind angestiegen.

Das Gesamtkreditvolumen setzte sich an den letzten beiden Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

	<u>1965: Mio DM</u>		<u>1964: Mio DM</u>	
Wechselkredite:				
a) Wechselbestände	41,0		40,7	
b) Indossamentsverbindlichkeiten	<u>29,6</u>	70,6	<u>31,8</u>	72,5
Debitoren:				
a) Kreditinstitute	26,8		25,2	
b) Sonstige	<u>116,3</u>	143,1	<u>109,4</u>	134,6
Langfristige Ausleihungen		<u>12,9</u>		<u>15,8</u>
In Anspruch genommene Kredite		226,6		222,9
Durchlaufende Kredite		13,2		10,6
Bürgschaften und Akkreditive		<u>52,4</u>		<u>57,5</u>
		<u>292,2</u>		<u>291,0</u>

Die bei uns in Anspruch genommenen Kredite dienten mit über 80 % der Finanzierung von Auslandsgeschäften; es sind insbesondere Handelskredite.

Alle feststellbaren Risiken im Kreditgeschäft wurden durch Wertberichtigungen gedeckt. Für nicht erkennbare Risiken sind Sammelwertberichtigungen vorgenommen worden.

Das Jahr 1965 brachte am Aktien- wie am Rentenmarkt zum Teil recht ungewöhnliche Kursrückgänge. Der Ertrag aus dem Effektenkommissionsgeschäft kann immerhin als befriedigend bezeichnet werden.

Die vergrößerte Geschäftstätigkeit sowie die Eröffnung der Filialen in Stuttgart und Villa Ballester erforderten einen erhöhten Personalbestand. Die Zahl der Mitarbeiter nahm um 9,9 % auf 652 zu. In Buenos Aires waren hiervon 359 beschäftigt.

Auch 1965 haben wir der Ausbildung unserer Mitarbeiter besondere Aufmerksamkeit gewidmet und ihren Austausch zwischen den deutschen Geschäftsstellen und dem BAT gefördert. Zu den Vertretungen in Lateinamerika entsandten wir Nachwuchskräfte. Unsere Fachlehrgänge und fremdsprachlichen Kurse wurden ausgebaut.

Die soziale Betreuung der Mitarbeiter, Pensionäre und der Hinterbliebenen ehemaliger Angestellter war auch im vergangenen Jahr unser Anliegen.

An dieser Stelle sprechen wir allen Angehörigen unseres Hauses für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Das neue Geschäftsjahr läßt sich befriedigend an.

---

Die Deutsche Bank AG war am 31. Dezember 1965 unverändert mit mehr als 50 % an unserer Bank beteiligt; die Mitteilung gemäß § 20 Aktiengesetz 1965 ist im Bundesanzeiger Nummer 21 vom 1. Februar 1966 veröffentlicht worden.

### III

Zu verschiedenen Positionen der Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung geben wir noch folgende Erläuterungen:

#### GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN (NOSTROGUTHABEN)

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit DM 11,7 Mio gegenüber DM 18,7 Mio Ende 1964 ausgewiesen, sie schließen unterwegs befindliche Rimessen ein. Von der Gesamtsumme entfallen DM 11,2 Mio auf Guthaben in fremden Währungen, die von unseren deutschen Niederlassungen und dem BAT überwiegend in dritten Ländern unterhalten wurden.

## WECHSEL

Im Wechselbestand in Höhe von DM 41,0 Mio (Ende 1964: DM 40,7 Mio) sind enthalten DM 4,3 Mio bundesbankfähige Wechsel sowie Peso-Wechsel beim BAT mit Restlaufzeiten bis zu 90 Tagen im Gegenwert von DM 19,4 Mio, ferner Abschnitte, deren Restlaufzeiten 90 Tage überschreiten oder deren Domizilierung nicht den Rediskontbestimmungen der Deutschen Bundesbank entspricht.

## WERTPAPIERE

Unsere eigenen Wertpapiere haben wir nach dem Niederstwertprinzip eingestellt. Vom Gesamtbetrag in Höhe von DM 8,0 Mio (1964: DM 8,9 Mio) waren festverzinsliche, auf Peso lautende argentinische Staatsschuldverschreibungen im Gegenwert von DM 7,8 Mio bei der argentinischen Zentralbank als Mindestreserve anrechenbar.

Am Bilanzstichtag hatten wir keine eigenen Aktien im Bestand.

## AUSGLEICHS- UND DECKUNGSFORDERUNGEN

Durch planmäßige Tilgungen und infolge Übernahme von Ausgleichsforderungen durch die Deutsche Bundesbank gemäß § 9 des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965 haben sich die Ausgleichsforderungen um DM 0,14 Mio gegenüber dem Vorjahr ermäßigt.

Die Deckungsforderungen erhöhten sich geringfügig. Wir haben im Laufe des Jahres 1965 weitere Gutschriften im Rahmen der Erfüllung von Hauptentschädigungsansprüchen nach dem Lastenausgleichsgesetz durch Begründung von Spareinlagen vorgenommen und dafür entsprechende Forderungen gegen die Lastenausgleichsbank eingestellt.

## DEBITOREN

Die in dieser Bilanzposition ausgewiesenen kurz- und mittelfristigen Kredite enthalten Rembours- und Akzeptkredite in Höhe von DM 25,0 Mio. Der Gesamtbestand der Debitoren ist mit DM 143,1 Mio um DM 8,5 Mio höher als im Vorjahr. Die Ausleihungen an Kreditinstitute erhöhten sich um DM 1,6 Mio und an sonstige Kreditnehmer um DM 6,9 Mio.

## LANGFRISTIGE AUSLEIHUNGEN

Diese Ausleihungen, deren zugesagte Laufzeit vier Jahre und länger betrug, verminderten sich um DM 2,9 Mio auf DM 12,9 Mio. Hiervon sind DM 6,2 Mio durch Grundpfandrechte und Kommunaldeckung (abgetretene Hermesbürgschaften) gesichert.

## DURCHLAUFENDE KREDITE

Für die von uns nur treuhänderisch verwalteten Kredite ist auf der Passivseite der Bilanz der Gegenposten in gleicher Höhe bilanziert. Die Ausleihungen erhöhten sich von DM 10,6 Mio Ende 1964 um DM 2,6 Mio auf DM 13,2 Mio. Es sind überwiegend Kredite an Firmen in Übersee, die wir im eigenen Namen für Rechnung Dritter, vor allem deutscher Muttergesellschaften, hinausgelegt haben.



## BETEILIGUNGEN

Im Berichtsjahr haben sich unsere Beteiligungen um DM 0,2 Mio auf DM 1,6 Mio erhöht und betreffen

- den Banco Comercial Transatlántico, Barcelona/Spanien
- die Comtrans Inmobiliaria, Barcelona/Spanien
- die Privatliskont-Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main
- sowie zwei Merkposten aus der RM-Zeit.

Einzahlungsverpflichtungen bestehen in Höhe von DM 15 000,— aus der Beteiligung an der Privatliskont-Aktiengesellschaft und in Höhe von nom. Pesetas 3 300 000,— aus der Beteiligung an der Comtrans Inmobiliaria, einer Tochtergesellschaft des Banco Comercial Transatlántico.

## GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE

Das Konto Grundstücke und Gebäude erhöhte sich nach Fertigstellung des Gebäudes für die Stadtfiliale Ballester in Buenos Aires, dessen Grundstückskosten und Aufwendungen für den Neubau zum Jahresende 1964 unter Sonstige Aktiva bilanziert waren, um DM 0,5 Mio. Nach Abschreibungen von DM 0,1 Mio wird der Wert für alle sich im Eigentum der Bank befindlichen Grundstücke und Gebäude mit DM 4,9 Mio in der Bilanz ausgewiesen; sie sind unbelastet und dienen dem eigenen Geschäftsbetrieb.

## BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG

Die Erstaussstattung an Maschinen und Einrichtungsgegenständen für die neuerrichteten Filialen sowie die weitere Verbesserung unserer technischen Ausrüstung erforderten Anschaffungen im Gegenwert von DM 0,7 Mio. Diesem Zugang stehen Abschreibungen in Höhe von DM 0,5 Mio gegenüber. Der Bilanzausweis stellt sich somit auf DM 1,5 Mio (1964: DM 1,3 Mio).

## SONSTIGE AKTIVA

In dieser Position sind vor allem schwebende Posten aus der gegenseitigen Verrechnung mit unserer Filiale in Argentinien bilanziert, die durch die zeitlichen Buchungsunterschiede entstanden und im neuen Jahr ihren Ausgleich finden; sie wurden bisher unter Debitoren ausgewiesen.

## EINLAGEN

Nachstehende Gegenüberstellung zeigt die Zusammensetzung der uns anvertrauten Gelder an den letzten beiden Jahresenden:

Einlagen der Nichtbankenkundschaft:	1965: Mio DM	1964: Mio DM
Sichteinlagen	85,1	62,7
Befristete Einlagen	31,9	54,6
Spareinlagen	28,7	25,8
	<u>145,7</u>	<u>143,1</u>

Einlagen von Kreditinstituten:	1965: Mio DM	1964: Mio DM
Sichteinlagen	55,1	63,0
Befristete Einlagen	<u>13,8</u>	<u>16,1</u>
	<u>68,9</u>	<u>79,1</u>
Gesamteinlagen:	<u>214,6</u>	<u>222,2</u>

Den Rückgang der Einlagen von Kreditinstituten haben wir im Teil II dieses Berichts bereits erwähnt.

#### AUFGENOMMENE GELDER (NOSTROVERPFLICHTUNGEN)

Unsere Nostroverpflichtungen, die sich überwiegend aus Inanspruchnahmen von seitens der Kundschaft des BAT bei Banken im Ausland und in Deutschland benutzten Rembourskrediten ergaben, haben sich um DM 0,1 Mio auf DM 13,5 Mio ermäßigt.

#### EIGENE AKZEPTE UND SOLAWECHSEL

Wir sind in Höhe von DM 13,2 Mio, im Vorjahr DM 10,3 Mio, unter Akzept getreten. Die Abschnitte wurden den Ausstellern abgerechnet; sie dienten ausschließlich der Finanzierung von deutschen Exporten, vorwiegend nach Übersee. Von den Akzepten hielten wir DM 1,8 Mio im Bestand, DM 11,4 Mio befanden sich im Umlauf.

#### AUFGENOMMENE LANGFRISTIGE DARLEHEN

Mit den von uns aufgenommenen langfristigen Darlehen in Höhe von DM 6,4 Mio (1964: DM 7,5 Mio) finanzierten wir langfristige Ausleihungen im Zusammenhang mit deutschen Exporten nach Südamerika und dem Nahen Osten.

#### RÜCKSTELLUNGEN

Diese Bilanzposition ermäßigte sich um DM 0,6 Mio, vornehmlich durch reduzierte Steuer-rückstellungen, auf DM 5,2 Mio. Der Betrag enthält weiter Rückstellungen für die Abfüh-rungsverpflichtung von Ausgleichsforderungen gemäß § 51 UEG, Sammelwertberichtigun-gen auf Eventualforderungen, Rückstellungen für Währungsrisiken im Übersee-Geschäft, Rentenverpflichtungen sowie Kosten anlässlich des Jahresabschlusses und sonstige, in ihrer Höhe noch nicht feststehende Verpflichtungen.

#### PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Der Anstieg der Gehälter und die Erhöhung des Personals erforderten eine Aufstockung die-ser Rückstellungen um DM 0,3 Mio. Unsere Vorsorge für Pensionen beträgt nunmehr DM 2,2 Mio. Die Berechnung erfolgte wie bisher auf versicherungsmathematischer Grund-lage.

## SONSTIGE PASSIVA

Durch schwebende Posten aus der laufenden Verrechnung mit dem BAT — bisher unter Einlagen ausgewiesen — hat sich diese Bilanzposition von DM 0,4 Mio Ende 1964 auf DM 1,7 Mio erhöht. Außerdem enthalten die Sonstige Passiva wie bisher saldierte Beträge, die bei einer weiteren Berichtigung unserer Altbankenrechnung an den Bund zurückgegeben sind.

## RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich vor allem um Zinsen auf befristete Einlagen, die erst 1966 fällig werden, und um Handlungskosten des Berichtsjahres, die nach dem Bilanzstichtag zu bezahlen waren.

## AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Die Personalaufwendungen zuzüglich Aufwendungen für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen stiegen um DM 1,0 Mio auf DM 8,8 Mio. Tarifierhöhungen in Deutschland und Argentinien, Neueinstellungen und Gehaltsaufbesserungen verursachten diese Mehraufwendungen.

Unsere Sonstige Handlungskosten haben sich von DM 2,6 Mio auf DM 2,5 Mio ermäßigt.

Für Steuern und steuerähnliche Abgaben waren insgesamt DM 2,24 Mio erforderlich gegenüber DM 2,15 Mio 1964.

Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen einschließlich Währungsverluste betragen insgesamt DM 1,4 Mio, 1964 DM 2,5 Mio.

Unsere saldierten Zins- und Diskonterträge stiegen um DM 0,3 Mio auf DM 7,6 Mio.

Provisionen, Gebühren und sonstige Erträge erhöhten sich um DM 0,3 Mio auf DM 8,6 Mio.

Die Gesamtbezüge des Vorstands einschließlich Versorgungszahlungen an Hinterbliebene ehemaliger Vorstandsmitglieder betragen für das Jahr 1965 DM 292 846,20.

Der Aufsichtsrat erhielt an festen Bezügen DM 56 000,—; als veränderliche Aufsichtsratsvergütung haben wir DM 28 000,— zurückgestellt.

Nachdem wir den gesetzlichen Rücklagen DM 600 000,— zugeführt haben, schlagen wir vor, den verbleibenden

Gewinn von DM 540 000,—

zur Ausschüttung einer Dividende von 6 % auf das Grundkapital von DM 9,0 Mio zu verwenden.

Weiter schlagen wir vor, zur Verstärkung der Eigenmittel das Grundkapital um DM 6,0 Mio auf DM 15,0 Mio zu erhöhen durch Ausgabe von neuen Inhaberaktien mit Gewinnberechtigung ab 1. September 1966; die Aktien sollen den Aktionären im Verhältnis 3:2 zum Kurs von 100 % angeboten werden.

Berlin—Hamburg, im April 1966

## DER VORSTAND

*Feske      Rodenstein      Witting      Wolff*

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich durch den Vorstand über die Geschäftsentwicklung und über die wichtigen Einzelvorgänge unterrichten lassen und die auf Grund gesetzlicher Vorschriften zur Prüfung und Genehmigung vorgelegten Geschäftsvorfälle behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß 1965 und der Geschäftsbericht des Vorstands sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt; Vorstand und Aufsichtsrat haben damit den Jahresabschluß festgestellt. Den Vorschlägen für die Gewinnverwendung und für die Kapitalerhöhung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Hamburg, im Juni 1966

DER AUFSICHTSRAT

*Klasen*  
Vorsitzer

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

Aktiva	DM	DM	Vorjahr in TDM
Kassenbestand		1 943 674,59	2 876
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		7 117 097,04	24 149
Guthaben bei der argentinischen Zentralbank		26 794 573,73	6 372
Postscheckguthaben		51 551,17	99
Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)			
a) täglich fällig	8 408 158,65		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	—		
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	3 298 162,33	11 706 320,98	18 686
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		—	—
Schecks		—	—
Wechsel		40 965 584,82	40 738
darunter:			
a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat	DM 4 279 577,86		
b) eigene Ziehungen	DM —		
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		—	—
Kassenobligationen		—	—
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	111 036,81		
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	7 913 734,69		
c) börsengängige Dividendenwerte	364,36		
d) sonstige Wertpapiere	—	8 025 135,86	8 930
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 114 348,68		
als Mindestreserve bei der argentinischen Zentralbank anrechenbar	DM 7 846 310,80		
Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand			
a) Ausgleichsforderungen	5 253 235,51		
b) Deckungsforderungen	94 115,50	5 347 351,01	5 480
Konsortialbeteiligungen		—	—
Debitoren			
a) Kreditinstitute	26 838 012,53		
b) sonstige	116 338 318,95	143 176 331,48	134 581
Langfristige Ausleihungen			
a) gegen Grundpfandrechte	112 777,50		
b) gegen Kommunaldeckung	6 041 082,78		
c) sonstige	6 711 778,02	12 865 638,30	15 790
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		13 201 982,72	10 565
darunter:			
Sparprämien-Forderungen nach dem SparPG	DM 46 431,01		
Beteiligungen		1 560 002,—	1 380
darunter:			
an Kreditinstituten	DM 1 431 201,—		
Grundstücke und Gebäude			
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	4 890 000,—		
b) sonstige	—	4 890 000,—	4 480
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1 550 000,—	1 350
Nicht eingezahltes Kapital		—	—
Eigene Aktien Nennwert	DM —	—	—
Aktien einer herrschenden Gesellschaft Nennwert	DM —	—	—
Sonstige Aktiva		1 099 704,86	585
Rechnungsabgrenzungsposten		340 903,60	280
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>280 635 852,16</b>	<b>276 341</b>

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus eigenen Ziehungen, Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	14 127 251,31	2 567
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3—6 und Abs. 2 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	318 074,77	194

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1965

	DM	DM	DM	Vorjahr in TDM
Einlagen				
a) Sichteinlagen von				
aa) Kreditinstituten	55 095 452,71			
bb) sonstigen Einlegern	85 112 450,92	140 207 903,63		
b) Befristete Einlagen von				
aa) Kreditinstituten	13 818 870,32			
bb) sonstigen Einlegern	31 853 856,25	45 672 726,57		
darunter:				
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 43 511 178,18			
c) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	21 930 832,47			
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	6 803 291,54	28 734 124,01	214 614 754,21	222 204
Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			13 469 413,45	13 615
darunter:				
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 12 785 842,93			
b) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	DM 11 854 080,76			
Eigene Akzente und Solawechsel		13 193 708,76		2 860
abzüglich eigener Bestand		1 777 060,98		
Aufgenommene langfristige Darlehen				
a) gegen Grundpfandrechte		6 380 000,—	6 380 000,—	7 451
b) sonstige			13 201 982,72	10 565
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				
darunter:				
Sparprämien-Gutschriften nach dem SparPG	DM 46 431,01		9 000 000,—	9 000
Grundkapital				
Rücklagen nach § 10 KWG		1 500 000,—	1 500 000,—	900
a) gesetzliche Rücklagen		—	—	—
b) sonstige		—	—	—
Sonstige Rücklagen			5 203 554,64	5 752
Rückstellungen			2 171 653,—	1 862
Pensionsrückstellungen			—	—
Wertberichtigungen			1 737 910,84	414
Sonstige Passiva				
Jubiläumstiftung der Deutschen Ueberseeischen Bank GmbH				
Unterstützungskasse				
a) Stiftungsvermögen		239 808,58		48
b) abzüglich Effektenanlage		218 941,66	20 866,92	1 130
Rechnungsabgrenzungsposten			1 379 068,60	
Reingewinn				
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr		—	540 000,—	540
Gewinn 1965		540 000,—	540 000,—	
<b>Summe der Passiva</b>			<b>280 635 852,16</b>	<b>276 341</b>
Eigene Ziehungen im Umlauf			1 296 342,24	1 810
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet	DM —			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			52 449 185,73	57 545
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			29 571 928,84	31 795
Dem Kreditnehmer nicht abgerechnete, weitergegebene Wechsel (außer eigenen Ziehungen)			—	—
In den Passiven sind enthalten:				
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmungen (einschließlich der Verbindlichkeiten aus eigenen Ziehungen, Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten)			57 640 603,73	70 465

Aufwendungen	DM	Vorjahr in TDM
Personalaufwendungen	7 659 937,75	6 880
Aufwendungen für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	1 141 769,46	918
Sonstige Handlungskosten	2 524 226,63	2 592
Steuern und steuerähnliche Abgaben	2 237 368,56	2 151
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen	1 442 538,07	2 525
Zuweisung an gesetzliche Rücklagen	600 000,—	—
Reingewinn	540 000,—	540
	<b>16 145 840,47</b>	<b>15 606</b>

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 1965

	DM	Erträge
		Vorjahr in TDM
Zinsen und Diskont	7 582 423,58	7 277
Provisionen, Gebühren und sonstige Erträge	8 563 416,89	8 329
	<b>16 145 840,47</b>	<b>15 606</b>

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Düsseldorf, 24. Mai 1966

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK  
Feske Rodenstein Witting Wolf

DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Dr. Zerdick Dr. Kann  
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer